

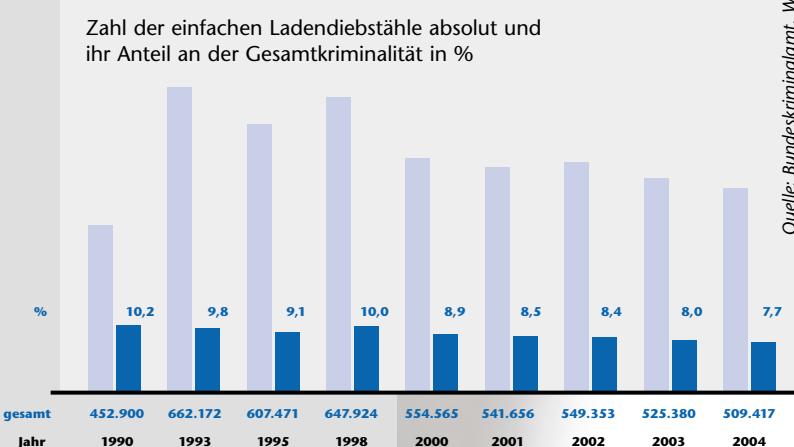
Täterprofile

„Rasenmäher rein, Klappe zu“

2004 wurde im deutschen Einzelhandel weniger gestohlen – doch ist das bereits ein Grund zur Entwarnung?

Die durchschnittlichen Inventurdifferenzen sind im deutschen Einzelhandel laut Auskunft des EuroHandelsinstituts (EHI) im Jahr 2004 – bewertet zu Verkaufspreisen – von 1,18 auf rund 1,1 Prozent vom Bruttoumsatz gesunken. Bau- und Gartenfachmärkte konnten ihre Bestandsdifferenzen im Branchenvergleich prozentual sogar noch stärker reduzieren und zwar von 1,76 auf 1,44 Prozent. Dass dem Thema Ladendiebstahl jedoch unverminderte Aufmerksamkeit zuteil werden muss, zeigt die Darstellung einiger weiterer statistischer Daten.

Angezeigte Ladendiebstähle in Deutschland 1990 – 2004



Erhebliche Dunkelziffer

Im Jahr 2004 wurden laut Bundeskriminalamt in Deutschland rund 509.000 Ladendiebstähle angezeigt, etwa drei Prozent weniger als im Jahr 2003. Schätzungen gehen jedoch von einer Dunkelziffer aus, die um das 40-fache höher liegt.⁽¹⁾ Eine kürzlich vom Hauptverband des deutschen Einzelhandels und dem EHI gemeinsam durchgeführte Erhebung ergab, dass sich im gesamten Einzelhandel die Inventurdifferenzen jährlich auf knapp 4,1 Milliarden Euro summieren. Auf Ladendiebstahl entfielen Schäden in Höhe von schätzungsweise 2,2 Milliarden Euro. Zusammen mit den Präventionskosten von 925 Millionen Euro kostete Ladendiebstahl und dessen Vermeidung die Unternehmen im vergangenen Jahr über drei Milliarden Euro.

Anstieg der organisierten Kriminalität befürchtet

Laut EHI befürchtet der Handel in den nächsten Jahren eine Zunahme des organisierten Ladendiebstahls bei gleichzeitiger Steigerung der Gewaltbereitschaft.



Der Selbstbedienungscharakter vieler Märkte fördert ungewollt auch den Ladendiebstahl.

Täterstruktur und Tatverhalten

Um mehr über die Täterstruktur und das Vorgehen der Ladendiebe zu erfahren, hat die Firma IMCo kürzlich Ladendetektive unterschiedlicher Handelsunternehmen gebeten, gefasste Ladendiebe mittels eines Fragebogens zu beurteilen, wodurch eine Stichprobe von über 1.800 ausgefüllten Fragebögen gewonnen werden konnte. Aus der Analyse der Daten ergab sich, dass vier von fünf überführten Tätern als Wiederholungstäter eingeschätzt wurden. Mehr als ein Drittel der Tatverdächtigen gehörte zu Gruppen, die besonders häufig stehlen: Alleinhändlende Profis, Banden, Drogen- und Alkoholabhängige oder auch Armutstäter. Und diese Tatverdächtigen waren zu mehr als 20 Prozent gewaltbereit bzw. gewalttätig.

Wenn Profis stehlen, arbeiten sie meistens eine Tour mit klaren Vorgaben ab und nehmen dabei gleich größere Mengen mit. Sie stehlen oft im Team und planen ihre Aktionen generalstabsmäßig. Ein Bandenmitglied gewährte Einblicke in die

Elektrowerkzeuge gehören zu den begehrten Objekten der Ladendiebe. Diese planen ihre Touren inzwischen generalstabsmäßig.



Ladendiebstähle nach Warengruppen 1997 – 2004

Warengruppen	Warengruppen in %			
	1997	2002	2003	2004
Kosmetikartikel	16,95	14,49	13,78	15,0
Elektro	9,14	13,33	11,01	13,3
Spirituosen	4,13	9,65	10,02	12,2
Tabak	5,11	6,14	9,74	11,8
Textil	11,40	10,45	9,03	9,0
Werkzeuge/Eisenwaren	3,28	7,26	7,81	8,8
Drogerie	6,93	7,60	6,58	7,6
Lebensmittel	6,54	5,98	6,24	7,0
Computer/Tonträger	5,54	5,21	2,79	4,7
Spielwaren	2,72	3,32	2,39	3,0
Schmuck/Uhren	2,78	1,15	2,01	2,5
Schreibwaren	2,71	1,46	1,55	1,6
	1997	2002	2003	2004

Quelle: Detektor Mario Krupp, Braunschweig

Unbemerkt verschwindet die Ware in Taschen, der Kleidung oder auch im mitgeführten Kinderwagen. Der Handel schützt sich mit hohen Investitionen in technische Sicherheitsmaßnahmen.



die Unsichtbarkeit des entstandenen Schadens in Anbetracht der Warenfülle und der Geringfügigkeit des eigenen Diebstahls.

Sanktionen verstärken

Hinzu kommt die geringe Wahrscheinlichkeit von Sanktionen. Der Justizapparat wird durch die mehr als 500.000 angezeigten Ladendiebstähle dermaßen beansprucht, dass die Verfahren gegen Ersttäter in der Regel eingestellt werden. Dies führt wiederum dazu, dass viele Händler sich den Aufwand sparen und gefasste Ladendiebe gar nicht erst anzeigen. Im Ergebnis haben die Täter damit kaum Sanktionen zu befürchten.

Personalschulungen sind unumgänglich

Es gibt mittlerweile viele technische Möglichkeiten, Ladendiebstahl einzudämmen: sichtbare Kameraüberwachung und elektronische Artikelsicherung schrecken Diebe ab, hochwertige Produkte wie Bohrmaschinen können durch elektronische Leinen (ELS) gesichert werden. Besonders wichtig aber ist gut geschultes Personal, das zum einen an der Kasse die gängigen Tricks der Betrüger kennt und zum anderen auf der Verkaufsfläche durch Anwesenheit und Hilfsbereitschaft unehrliche Kunden verunsichert. Vor allem vor dem Hintergrund zunehmender Gewaltbereitschaft und verstärkter Bandenkriminalität sollten Mitarbeiter unbedingt den richtigen Umgang mit Verdächtigen und deeskalierende Maßnahmen trainieren.

Der Autor Georg Hachmann ist Inhaber der IMCo Inventory Management Consultants e.K. ▶

Vorgehensweisen von Profis: Ein sogenannter „Spezialist“ war für das Entfernen der EAS-Etiketten zuständig, eine Gruppe für das Verpacken und Bereitstellen der Waren, der nächste Trupp sorgte schließlich für den Abtransport. Betroffen waren vor allem großflächige Vertriebstypen wie Bau- oder Elektromärkte und besonders hochwertige Sortimente, z.B. Werkzeuge.

Auch besonders dreiste Vorgehensweisen führten immer wieder zum Erfolg: „Ich bin einfach mit dem Auto vorgefahren, Rasenmäher hinten rein, Klappe zu und los“, berichtete ein Täter, der nach eigener Aussage im Laufe der letzten Jahre über hundert Diebstähle begangen hat. Neben Banden und alleinhandelnden Profis, die oft im Auftrag eines Hehlers unterwegs sind, gibt es auch noch eine große Gruppe von Armutstätern, die für den Eigenbedarf stiehlt.

Motive der Täter

Gefördert wird Ladendiebstahl einerseits durch den Selbstbedienungscharakter vieler Geschäfte und Warenhäuser, andererseits aber auch durch die Unsicherheit des Personals, das nicht weiß, wie in kritischen Situationen mit Verdächtigen umzugehen ist. „Ich glaube, die haben mich schon öfter beobachtet, aber keiner hat was gemacht!“ behauptete ein Täter, der schon viele Male ungeschoren davon gekommen war. Auch ist eine Verschiebung der moralischen und ethischen Wertvorstellungen festzustellen. Fast alle Täter waren der Auffassung, sich nur zu holen, was ihnen zusteht, ein schlechtes Gewissen hatte niemand. Frust herrschte über unbefriedigte Konsumwünsche und zu hohe Preise. Unterstützt wird dieses moralische Selbstbild durch